

# Rittigkeitsprobleme aufgrund von blinden oder rudimentären Hakenzähnen bei der Stute

Erfahrungsbericht aus der pferdezahnmedizinischen Praxis

Der Dens Caninus (Hengstzahn, Hakenzahn)

„Hakenzähne, die einzeln stehenden Zähne, welche bei Pferden zwischen den Schneidezähnen und Backenzähnen in Form eines Hakens im 4. oder 5. Jahr hervorbrechen. Sie kommen bei Hengsten und Wallachen vor; rudimentäre „Hakenzähne“ finden sich abnorm auch nicht selten bei Stuten, die aus diesem Grund in einzelnen Gegenden Hakenstuten genannt werden. Die frühere Annahme, daß die Hakenstuten unfruchtbar seien, ist durch die Erfahrung widerlegt.“ (Meyers Konversations-Lexikon, 1888)

Hakenzähne können bei der Stute als blinde, d.h. nicht durchgebrochene rudimentäre Zähne oder als ein- oder beidseitig durchgebrochene Hakenzähne vorkommen. Auch bei Wallachen können die Hakenzähne blind und als rudimentäre Zähnchen unter dem Zahnfleisch zu spüren sein, gelegentlich aber auch die normale Grösse haben und trotzdem nicht durchgebrochen sein (Alter > 4-5 Jahre).

Der Druck mit dem Daumen auf das über einem blinden Hakenzahn liegende Zahnfleisch löst beim Pferd i.d.R. eine Schmerzreaktion oder zumindest ein offensichtlich unangenehmes Empfinden aus. Rudimentäre durchgebrochene Hakenzähne zeigen ausserdem oft eine lokale Entzündungsreaktion und können im Alter instabil und somit bei Manipulation (z.B. durch die Trense!) schmerzhaft werden. Normal grosse Hakenzähne machen vermutlich wie beim Wallach bzw. Hengst keine Probleme.

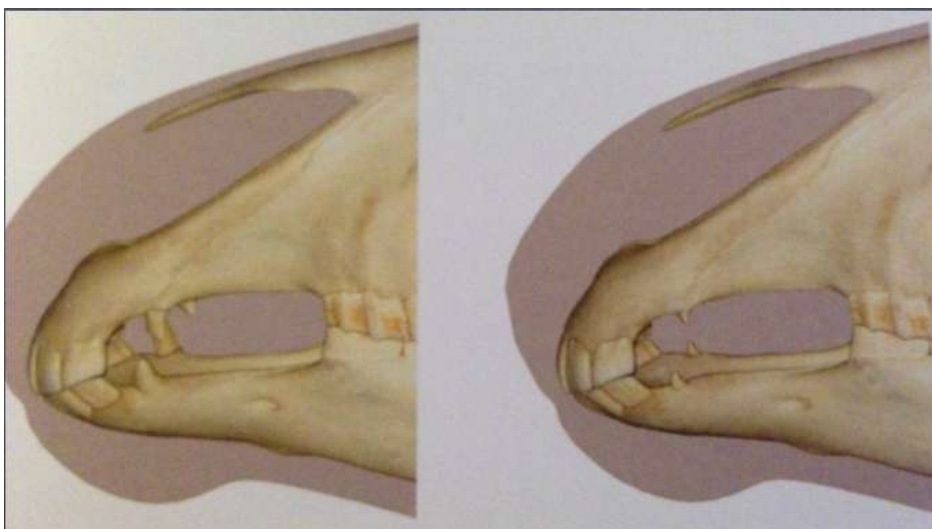


Abb. 1. Aus „Praxisleitfaden Zahn- und Kiefererkrankungen des Pferdes“ Tilman Simon, Isabell Herold, Holger Schlemper

Abbildung 2 zeigt die im Röntgenbild sichtbaren rudimentären Hakenzähne, die nicht durchgebrochen, aber unter dem Zahnfleisch zu spüren sind.

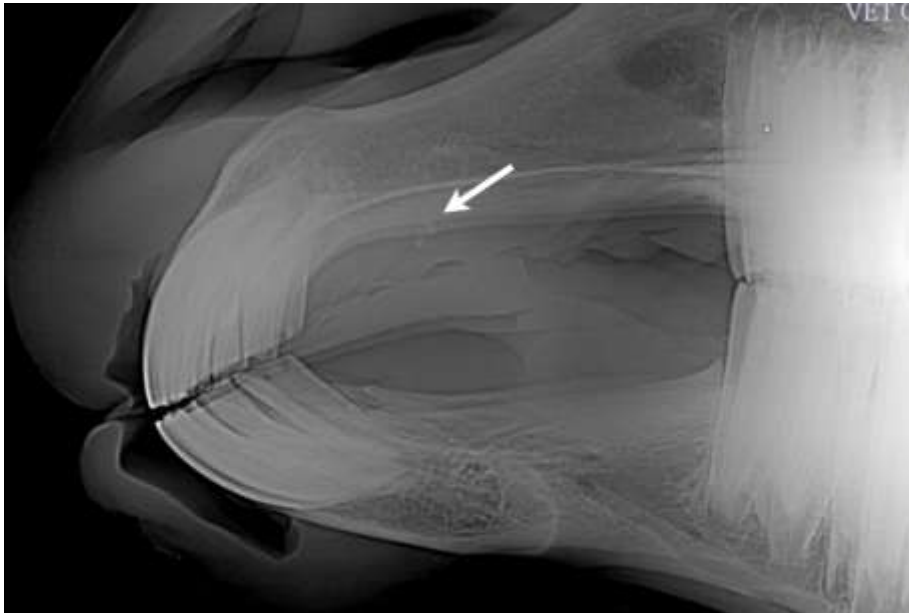


Abb. 2. Aus „Darstellung der Lage verschiedener Trensengebisse im Pferdemaul bei Einwirkung unterschiedlich starken Zügelzuges am gerittenen Pferd im Halten“ Universität Wien von Friederike Uhlig, 2009

## Problem Trensengebiss

Da bei der Palpation der blinden Hakenzähne i.d.R. eine Reaktion des Pferdes hervorgerufen wird, ist anzunehmen, dass eine korrekt eingelegte Trense, die ebenfalls Kontakt mit der entsprechenden Zahnfleischregion macht, dem Pferd Schmerzen oder zumindest eine unangenehme Empfindung bereitet. Dies kann unerwünschte Verhaltensweisen (unkooperativ beim Zäumen, Kopfhochreißen, Pullen, Bocken) oder zum Beispiel Steifheit beim Richtungswechsel erklären. Signifikante Verbesserung bis vollständiges Verschwinden der „Symptome“ erhärten diese These zusätzlich.

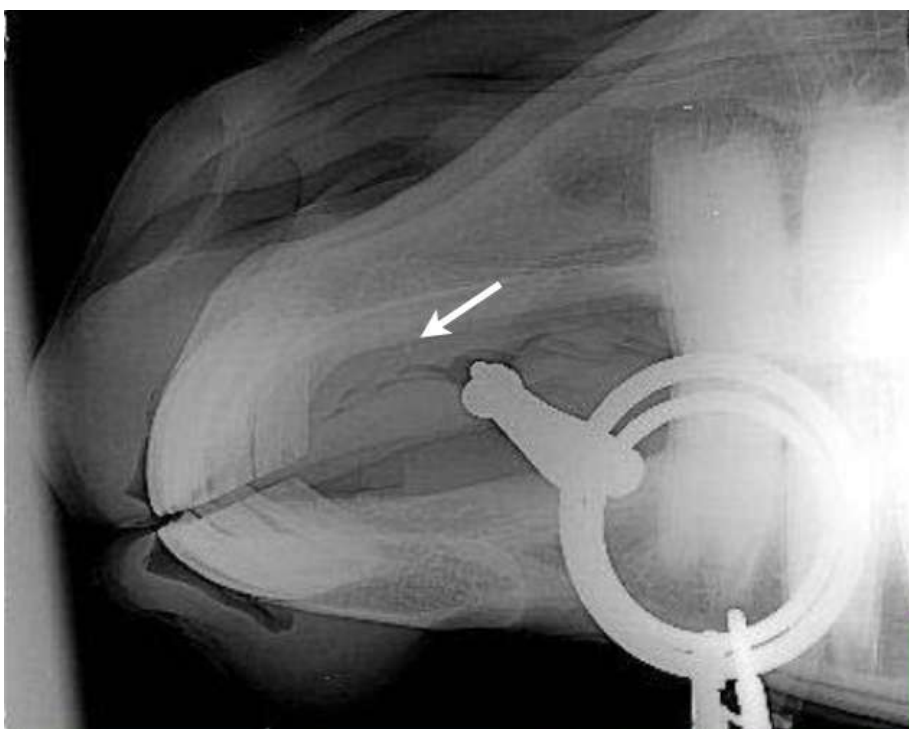


Abb. 3. Aus „Darstellung der Lage verschiedener Trensengebisse im Pferdemaul bei Einwirkung unterschiedlich starken Zügelzuges am gerittenen Pferd im Halten“ Universität Wien von Friederike Uhlig, 2009

## Diagnose

Sehr einfach und schnell durch Palpation der Lade des Oberkiefers. Die Hakenzähne sind unter dem Zahnfleisch als Verhärtungen oder Vorwölbungen zu spüren. Häufig reagiert die Stute mit Ausweichbewegungen des Kopfes.

## Therapie

- Extraktion: wäre wohl die beste Massnahme, da die Zähnchen aber fest im Knochen sitzen und nicht wie Wolfszähne eher oberflächlich sind, scheint mir diese Massnahme nicht sehr einfach umzusetzen.
- Abklappen auf Kieferknochenhöhe: möglicherweise eine Alternative zur Extraktion, könnte Schmerzhaftigkeit verringern, da nicht mehr überstehend.
- Gebissloses Reiten: einfachste und schonendste Therapie, Problem Compliance des Reiters oder der Reiterin, v.a. bei heftigen Pferden. (Bezüglich gebissloser Zäumung siehe Anhang: J. of Vet. Behavior“ Studie zur gebisslosen Ausbildung von Pferden).

## Fallbeispiele

Fall 1: Alle Canini durchgebrochen, UK normale Grösse, OK rudimentär

Bsp. „Bugsy“, Classic Ponystute, Jg. 2002, sollte eingefahren werden. Wegen Unberechenbarkeit Abbruch der Ausbildung. Man beachte die lokale Entzündung.



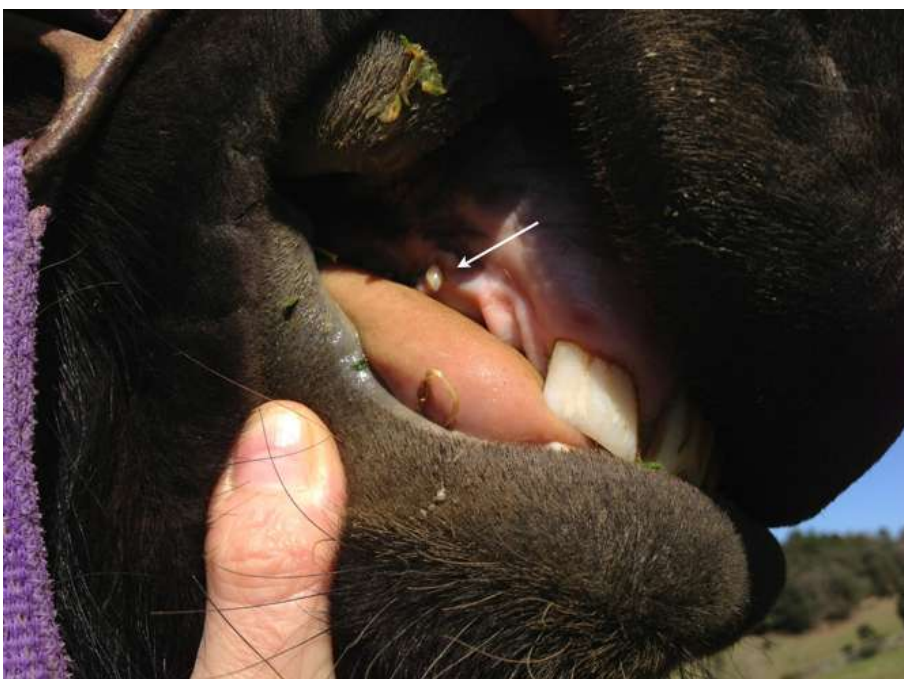
Fall 2: OK rechts blinder Hakenzahn, UK bilateral durchgebrochene rudimentäre Hakenzähne

Bsp. „Kangee“, Appaloosastute, Jg. 1998, steif und unkooperativ bei Biegung nach rechts, Kopfhochreissen beim Zügel aufnehmen im Galopp. Nach Umstellung auf gebisslose Zäumung vollständige Normalisierung.



Fall 3: OK rechts durchgebrochener Hakenzahn, OK links blind

Bsp. „Legende“, Selle Française x Demi-QH, Jg. 1999, lässt sich nicht zäumen, explosionsartiges Bocken. Wurde durch Umstellung auf gebisslose Zäumung vom schwierigen zum braven Pferd.



#### Fall 4: OK bilateral blinder Hakenzahn

Bsp. „Jade“, Camarquais x Connemara, geb. 1997, praktisch unreitbar seit dem Alter von 5 Jahren (Steigen, Durchbrennen). Wird nur im Schritt geritten, auf gebisslose Zäumung umgestellt.



Weitere Beispiele: ein- bzw. bilateraler blinder Hakenzahn im OK

„Liberty“, Demi-QH, Jg. 1999 – unberechenbares Bocken (kein Versuch gebisslos)

„Lovesong“, Demi-QH, Jg. 1999 – unberechenbares Bocken (kein Versuch gebisslos)

„Chocolatine“, Selle Française, Jg. 1990 – permanenter Vorwärtsdrang, Pullen im Galopp, geht gebisslos sehr viel ruhiger

„Lollypop“, Demi-QH, Jg. 1999 – keine unerwünschten Verhaltensweisen, geht gut mit und ohne Gebiss.

„Aisha“, Haflinger, Jg. 2005 - laut Züchterin von allen Geschwistern die Schwierigste in der Ausbildung, gebissloses Reiten empfohlen.

#### Schlussfolgerung

Die präsentierten Fallbeispiele zeigen, dass es sich lohnt, bei unerwünschten Verhaltensweisen oder eingeschränkter Beweglichkeit unter dem Sattel mit Trensengebiss die Lade zu kontrollieren. Vor allem wenn durch die physiotherapeutische Untersuchung keine Einschränkungen oder Schmerzen im Bewegungsapparat diagnostiziert werden können, welche die Symptome beim Reiten erklären. Das Vorhandensein von rudimentären oder blinden Hakenzähnen ist ausgesprochen einfach zu diagnostizieren und kann auch dem Besitzer gezeigt und erklärt werden.

## Empfehlung

- Kurze Kontrolle der Lade bei der physiotherapeutischen Erstkonsultation von Stuten.
- Miteinbezug bei der Problemliste
- Eventuell Empfehlung gebissloser Zäumung

Grüningen, Juni 2014, Marianne Furler, Pferde Zahnmedizinerin GST, [equident.ch](http://equident.ch)

## Anhang

### Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research

Jessica S. Quick, Amanda K. Warren-Smith; Volume 4, Issue 4 , Pages 169-176, July 2009

#### **Preliminary investigations of horses' (*Equus caballus*) responses to different bridles during foundation training**

##### **Abstract**

Throughout equitation history, bitted bridles have been the primary method of controlling the ridden horse. In response to health and behavioral concerns arising from the use of bitted bridles, bitless bridles offer new methods of steering and control. However, the effectiveness of bitless bridles on horses had not been previously examined scientifically. Therefore, the current study measured behavioral and cardiac responses of horses undergoing foundation training (bridling, long reining, and riding) wearing either a bitted or a bitless bridle.

The horses wearing the bitted bridle exhibited more chewing, opening of the mouth, pawing the ground, and tail swishing than those in the bitless bridle. The horses wearing the bitless bridle exhibited more head lowering during long reining compared to those in the bitted bridle. The frequency of chewing, opening the mouth, and head raising decreased as training progressed. The number of steps taken after the application of the halt stimulus was greatest for the horses in the bitted bridle during long reining compared with those in the bitless bridle. During long reining, the heart rate and heart rate variability of the horses were higher for those in a bitted bridle compared with those in a bitless bridle.

The results of this study suggest that horses wearing bitless bridles performed at least as well as, if not better than, those in bitted bridles. If the use of bitted bridles does cause discomfort to horses, as suggested by some, then the use of bitless bridles could be beneficial and certainly warrants further investigation.